Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 5

Artikel: Lehm für die Siedlung : die alternative Siedlung "Via Felsenau" in Bern
Autor: Steinmann, Nadine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-119972

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehm für die Siedlung

Bild: Arwed Meier-Junginger

Die Lehmbausiedlung «Via Felsenau» ist im Selbstbau entstanden

Lehmbau ist vorab für den Bau von Einfamilienhäusern bekannt. Bei Bern steht die Siedlung «Via Felsenau», bei der Bauen mit Lehm eine wichtige Rolle spielt.

Anlässlich der Jugendunruhen in den achtziger Jahren formierte sich der Trägerverein «Berner Jugend baut». Jugendliche sollten die Gelegenheit haben, ihre eigenen Wohnungen selbst zu bauen. Der Trägerverein, ein Zusammenschluss von Leuten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, gab die Idee dem Gemeinderat weiter, vermittelte Rabatte, Spenden und Subventionen. Aus den verschiedenen Ideen der Aktivisten entstand schliesslich ein Projekt für ein Gemeinschaftshaus. Zehn Jahre hat die Planung gedauert, durch Einsprachen, Baueingaben und Verzögerungen musste das Projekt immer wieder verändert werden. Nach zwei Jahren Bauzeit sind die Bewohnerinnen und Bewohner im vergangenen Sommer in die «Via Felsenau» eingezogen.

Drei Etappen

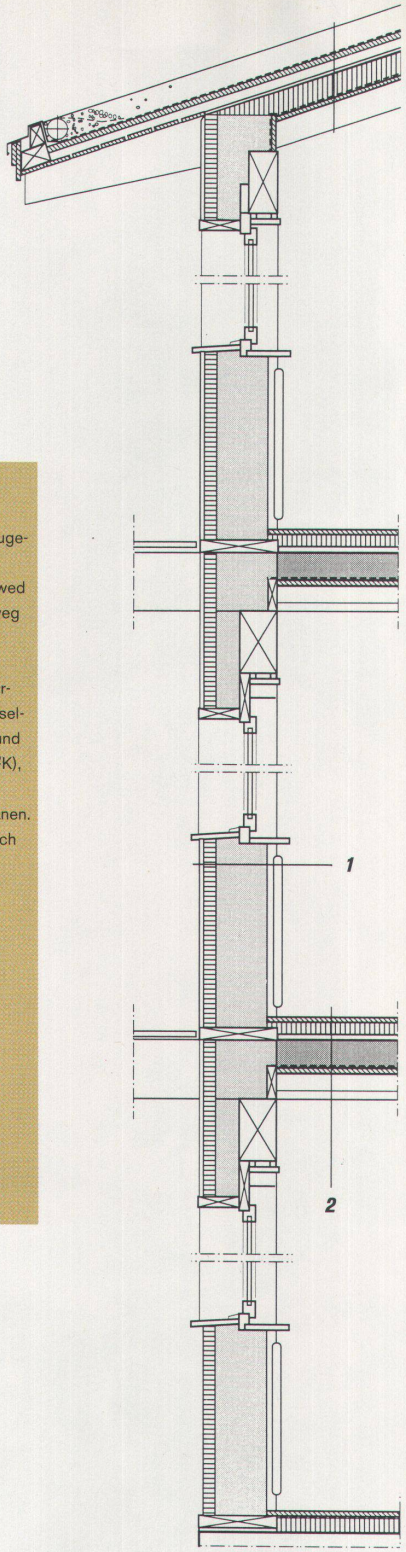
Das Gemeinschaftshaus liegt an einem Nordhang, im Übergang vom Berner «Festland» zur Engehalbinsel auf der Aare-Terrasse bei Bremgarten. Die Hauptfassade mit Wintergarten ist nach Südwesten zur Sonne ausgerichtet. In einer ersten Etappe ist ein 2 1/2 geschossiges Haus mit sechs Grosswohnungen mit fünf Zimmern, Wohnraum, Küche, Bad für jeweils fünf Personen entstanden. Markant ist der pyramidenförmige Wintergarten, der mit den beiden Wohnflügeln verbunden ist. Im Untergeschoss befindet sich ein grosser Gemeinschaftsraum für kulturelle Anlässe. In einer zweiten und dritten Bauetappe sollen zwei Wohnhäuser für Einzelpersonen und Kleinfamilien für rund 70 Leute geschaffen werden.

Bauen mit Ortslehm

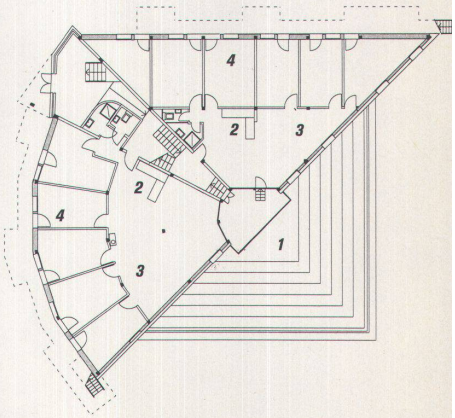
Man wollte ökologisch bauen, und definierte das so: Die Baumaterialien sind formaldehydfrei, recyclierbar und zugleich für den Selbstbau geeignet. Also fiel die Wahl auf natürliche Baustoffe wie Holz, Lehm, Kork, Schilfrohrmatten und Papierflocken. Einen besonderen Stellenwert hat Lehm. Dieses Baumaterial gilt auf anderen Baustellen als Dreck und wird sogar beseitigt, hier wurde es durch Zerkleinern, Sieben und Mischen zum Baustoff aufbereitet. Für die Bereitstellung und Lagerung braucht es viel Platz, und während der Bauarbeiten müssen Lehm und andere Bauteile vor der Witterung geschützt werden. Neben Raum ist Zeit wichtig: Lehm muss gut austrocknen können. «Durch die Arbeit mit Lehm, das Formen und Mischen, haben wir ei-

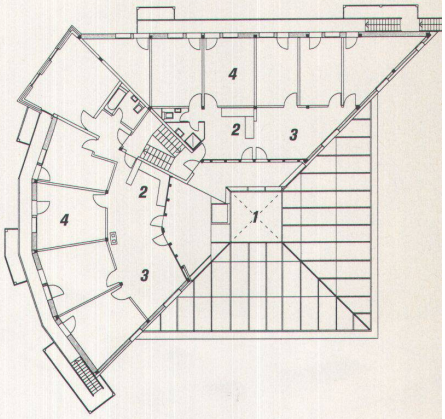
Die «Via Felsenau»

Bauherrschaft: Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Via Felsenau
Projektverfasser: Ryszard Gorajek und Arwed Meier-Junginger, Via Felsenau, Spinnereiweg 17, 3004 Bern
Gebäudevolumen: 6574 m^3
Konstruktion: zweiflügeliges Holzständer-Gebäudeskelett, ausgefacht mit Holzhäcksellehm (0,7 W/m^2K), Aussenisolation Ost- und Nordseite mit Schilfrohrmatten (0,4 W/m^2K), ergänzende Wärmedämmung mit Papierschnitzel, Kork, Kokosmatten und Holzspänen. Kellerwände und Kellerdecken aus schwach armiertem Beton.



Aussenwand Nord

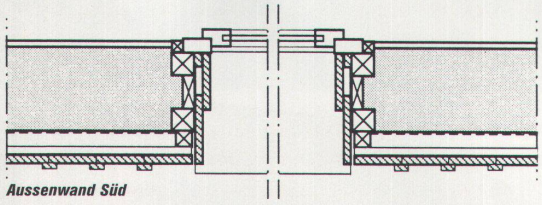




Grundriss Erdgeschoss (rechts oben), Grundriss Obergeschoss (rechts)
1 Wintergarten
2 Küche
3 Wohnraum
4 Zimmer

Detailschnitt vertikal (links)
1 Sumpfkalkanstrich in Freskotechnik, Lehmputz, Schilfrohrmatten, Holzhäcksel-Leichtlehm, Lehmputz
2 Langriemenparkett, Isofloc, Natur gipsplatte, Aushublehm, Riesel schutz, Schiebeboden

Detailschnitt horizontal (unten), Aufbau von innen nach aussen:
Lehmputz
Holzhäcksel-Leichtlehm, rindenfrei
Hinterlüftung
Holzverschalung



Aussenwand Süd

nen ganz anderen Bezug zum Haus bekommen. Vorab Zeit haben beim Bauen wird zu einer wichtigen Grösse», fasst Ryszard Gorajek, Architekt und Mitbauer, seine positiven Erfahrungen zusammen.

Behagliches Raumklima

Die Hauskonstruktion besteht aus einem Holzständerbau. Die Wände sind mit dem Holzhäcksellehm ausgefacht und mit Schilfrohrmatten isoliert. Nachdem sich die Lehm-Holzhäcksel-Wand nach vier MonatenTrocknungszeit gesetzt hat, müssen Kork, Kokosfasern, Zeitungen und weiterer Häcksel in den Hohlraum nachgefüllt werden. Eine Holzverschalung an der Südwestfassade schützt den Lehmbau vor der Witterung. Zusätzlich sind die Vordächer weit heruntergezogen. Der Baustoff Lehm beeinflusst auch das Raumklima. Die Wände «atmen», sie nehmen Feuchtigkeit auf, speichern die Wärme und geben sie ins Hausinnere weiter. Also wird auch Heizenergie gespart. Die Lehmbauweise ist bisher vorab bei Einfamilienhäusern zu finden. Dieses Beispiel zeigt, dass auf durchaus unkonventionelle Weise, trotz einschränkender Baunormen und erheblicher politischer und gruppendynamischer Gewitter, auch eine Lehmbau-Siedlung entstehen kann.

Nadia Steinmann